

Bezeichnet täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1.20 M., mit Trägerlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr 1. d. 1/2 Spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Waidersbachener Schreiberhandwerk.

Politische Uebersicht.

Arbeiterversicherung und Minderjährigkeit.

In der Frage, ob die Vorschriften des bürgerlichen Rechts über die Prozeßfähigkeit und die Vertreter minderjähriger Personen auf dem Gebiete der reichsgesetzlichen Arbeiterversicherung Anwendung zu finden haben, hat das Reichsversicherungsamt wiederholt Stellung genommen. In Unfallversicherungsangelegenheiten sollen, sofern es sich um minderjährige Personen handelt, die ihre Ansprüche betreffenden Bescheide nicht ihnen selbst, sondern ihren gesetzlichen Vertretern zugestellt werden. Der Lauf der Ausschlussfrist beginnt auch gegen gesetzlich vertretene minderjährige Personen. Die Minderjährigen sollen zur Empfangnahme von Rentenbeiträgen unter Umgehung ihres gesetzlichen Vertreters nicht befugt sein. Vor dem Inkrafttreten des Bürgerl. Gesetzbuches sind die Berufsgenossenschaften auf die Vorschriften des Bürgerl. Gesetzbuches über die eiteliche Gewalt der Mütter hingewiesen worden, wonach die eiteliche Gewalt über minderjährige vaterlose Kinder ohne weiteres auf die Mütter übergeht, und der letzteren, ohne daß es einer gerichtlichen oder behördlichen Bestellung bedarf, die gesetzliche Vertretung der Kinder zusteht. Im Bereiche der Unfallversicherung ist die oben bezeichnete Frage also bejaht worden.

Zu den ungarischen Parteiwirren veröffentlicht Graf Tisza, der Führer der liberalen Partei, eine Erklärung in der er sagt: Die liberale Partei könne einer Bereinigung mit den 67er Parteien nur dann beitreten, wenn die in der Koalition in Aussicht genommene Entwirrung ermittelnden Standpunkte einmütigen würden. Zur Unterstützung des Koalitionsprogramms könnten sich aber die Liberalen nicht hergeben. Die liberale Partei müsse die Bereinigungspolitik der Koalition ablehnen und deshalb weiterbestehen. Graf Tisza wird in der liberalen Entscheidungssitzung am 23. Aug. in diesem Sinne auftreten.

Zu den Besuchen der englischen Flotte ist nun die französische Flotte unter Admiral Cailhard in Cowes eingetroffen. Acht Tage lang werden im Solent, an den Küsten der Insel Wight und auf der Reide von Portsmouth die beiden Geschwader nebeneinander liegen und manövrieren. Eine Reihe prächtiger Feste wird die beiderseitigen Offiziere und Mannschaften vereinigen. Den Höhepunkt bildet ein Bankett, das König Edward am Freitag dem französischen Admiral und einem Teil der Offiziere in Windsor gibt. Andere Feste veranstalten der Vorkommandant von London, die beiden Häuser des Parlaments, kurz die Engländer werden ihr Bestes tun, um ihre Freunde in Silmanung zu bringen. Bei der Ankunft des französischen Geschwaders (Montag nachmittag) war auch der König von England in seiner Jagd anwesend. Admiral Cailhard machte dem König alsbald einen Besuch. Am Abend waren Cailhard und die höheren franz. Offiziere zu einem Dinner an Bord der königlichen Jagd geladen, an dem auch die königliche Familie und der franz. Gesandter teilnahmen. König Edward brachte einen Trinkspruch aus, in dem er sagte: Ich hoffe, daß Ihr Besuch in den englischen Gewässern die Freundschaft zwischen unsern beiden Ländern noch enger knüpfen wird. Ich bin überzeugt, daß der hauptsächlichste Gewinn aus der Aufrechterhaltung des Friedens hervorgeht. Es ist zu wünschen, daß die guten Beziehungen, die zwischen den beiden so eng benachbarten Völkern bestehen, fortbauern und sich verstärken werden. Ich trinke auf die Gesundheit des Präsidenten der Republik und wünsche zu gleicher Zeit der französischen Flotte eine glückliche Entwidlung.

Der russische Friedensbevollmächtigte Witte hat nach seiner Ankunft in Newyork ein langes Telegramm vom Baron empfangen. Diese von gut unterrichteter Seite kommende Meldung hat in Petersburg lebhafteste Erörterungen hervorgerufen. Man glaubt, daß das Telegramm die Verhandlungen über den Frieden beeinflussen werde. Es heißt sinnetlich habe den Baron davor zu überzeugen vermocht, daß er unter allen Umständen auf seine Arme rechnen könne. Und demgemäß seien die Instruktionen für die Friedensverhandlungen geändert worden. Ein amerikanischer Korrespondent des japanischen Blattes Kokumin hat eine Unterredung mit Witte gehabt; dieser erklärte, daß Rußland nicht um einen Waffenstillstand nachsuchen werde. Die Instruktionen, die er vom Baron erhalten habe, seien bestimmte, und wenn Japans Bedingungen nicht mögliche seien, könne er sie nicht annehmen. Die innere Lage Rußlands werde keinen Einfluß auf seine Aktion ausüben.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Friedenskonferenz.

Portsmouth, 10. Aug. Im Verlaufe verschiedener Privatgespräche äußerte Witte, daß er der Zahlung einer

Kriegsentschädigung energischen Widerstand entgegensetze. Berichte aus japanischen Kreisen besagen aber, daß auch die mildesten Bedingungen eine Entschädigung für die ungefähren Kriegskosten enthalten, die auf 600 bis 800 Millionen Dollars geschätzt werden. Dies zeigt den weiten, wenn nicht unüberbrückbaren Unterschied zwischen den Parteien. Es ist jedoch möglich, daß Rußland sich zu Kompensationen verstehen würde, z. B. dafür, daß die Japaner auf den Besitz Sachalin verzichten, der ihnen die Herrschaft über die ganze sibirische Küste sichern würde.

Japanische Flottenbewegung.

Tokio, 10. Aug. Viceadmiral Kataoka meldet, daß er ein Geschwader nach Kamtschatka und ein anderes nach Ochotsk gesandt habe; beide Geschwader seien jetzt mit der Ausführung ihrer Operationen beschäftigt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 11. August.

Kochat-Bereiter dürfte es interessieren, daß der lebenswürdige Komponist in diesen Tagen seinen 60. Geburtstag feiern kann. Wir hatten kürzlich Gelegenheit sein Quintett in einem Konzert zu hören und freuten uns der großen Frische mit der Thomas Kochat eigene und andre Rührer wieder mitfang. Das auf besonderen Wunsch vorgetragene „Verlassen bin ich“ entzückte tausenden Beifall. Die Auswahl seiner bestliebsten Lieder ist als Kochat-Album in 5 Bänden erschienen. Ausg. A für 1 Singst. (hoch u. tief) mit Pianoforte. Ausg. B für Pianoforte zu 2 Händen erschienen. Geheftet zu 3.4 bzw. 2.4 vorrätig in unserer Buchhandlung.

Die Zugvögel sammeln sich zum Abzug nach dem Süden; allen voran wird uns die Mauerfledermaus verlassen. Der Winterunterhalt ist an den Ufern des Mi und in den Steppen Nordosts und Nordwests.

Sternschnuppen. In den Nächten vom 9.—14. August treten in manchen Jahren zahlreiche Sternschnuppen auf, und auch heuer sind manche von den fernsten Polen aus den Fernen des Weltalls zu beobachten. Das Volk bezeichnet diese Sternschnuppen als die Tränen des h. Laurentius. Man weiß, daß diese Meteore zum Teil von einem Kometen stammen, der im Jahr 1862 genau beobachtet worden ist. Sie umkreisen die Sonne als ihren Zentralkörper und alle Jahre trifft die Erde in ihrer Bahn mit der Bahn dieser Sternschnuppen zusammen, so daß manche dieser Körper in die Luftballe der Erde gelangen, in ihrem Lauf gehemmt und als glühende Sterne dem Auge sichtbar werden.

Vom Tage. Ein Automobil mit dem Abzeichen der Dorfamer-Motoren fuhr heute vormittag 1/2 Uhr die Stadt; es dürfte sich dabei um eine Auslieferungsfahrt für die eigentliche Tourenfahrt handeln. — Einen Koenzflug konnte man in den beiden letzten Tagen hier beobachten; unwillkürlich kam einem bei diesem tragikomischen Anblick folgendes Wort in den Sinn: „Wo das Korn zu lang im Haus, liegt es wohl zum Dach hinaus.“

Der verkannte Dichter. Aus Stuttgart schreibt der Hf. Ztg. ein Leser: Am 5. d. M. feierte, wie bereits berichtet, der schwäbische Bauerndichter Christian Wagner in Wormsbrunn seinen 70. Geburtstag. Die ihm aus nah und fern zahlreich zugegangenen Glückwünsche, sowie die tags darauf veranstaltete Feier bewiesen, daß der Dichter überall Freunde gewonnen hat. Folgendes heitere Geschehen, das Wagner selbst in Freundestreifen zum besten gab, wird gewiß manchen interessieren. Der greise Dichter, der heute noch ein rüstiger Wanderer ist, begab sich vor drei Jahren zu Fuß in die Gegend von Böblingen. Er hatte damals seine — jetzt bereits veröffentlichte — Ballade „Die Schlacht bei Böblingen“ in Arbeit und hoffte, dort noch irgend eine im Volksmund lebende Sage, die sich auf die Schlacht bezöge, zu erfahren. In diesem Zweck fragte er überall nach den ältesten Leuten und so wurde er denn auch in ein kleines Wirtshaus gewiesen. Er bestellte, — um sich gut einzuführen — einen Schoppen Wein. Als der Wirt, dem der Zweck des Besuches unbekannt war, ganz sonderbar vorgekommen sein. Nachdem er eine Weile zugehört hatte, zog er den noch unberührten Schoppen vor dem Gaß weg und sagte: „Alter, ihr hent scho gnugg für hent!“

r. Cannstatt, 10. Aug. In selbstmörderischer Absicht stürzte sich gestern vormittag ein verheirateter Eisenarbeiter von hier über die Königsbrücke in den Neckar und verschwand in den Wellen. Die Leiche wurde bald darauf gelandet.

Eslingen, 9. Aug. Gedichte von v. Gsch. Unter den hinterlassenen Papieren des verstorbenen Reichsgerichtsrats a. D. und Landtagsabgeordneten v. Gsch. fand sich eine Reihe von Gedichten, die zum Teil in den letzten Jahren aus seinem Innern flossen und die nun zusammengeheftet geordnet im Druck — Stuttgart, Adolf Bäum — erschienen sind. Es ist ein handliches Büchlein von 61 Seiten, seinen Freunden gewidmet.

r. Unterbettingen, 10. Aug. In Reilmann spielten am Montag mehrere Knaben am Sandberg, indem sie unter den Felsen Sand ausgraben. Bldiglich löste sich ein 10 Zentner schwerer Sandstein los und zermalmte den 13j. Sohn des Flaschner Kling.

r. Gaildorf, 9. August. In Dohrensch, Gemeinde Friedhofen, fiel am Sonntag das 1 1/2 Jahre alte Kind des Nähzimmersmanns Karl Behwenger in einem unbeschriebenen Augenblick in die im Stall befindliche Abortgrube und ertrank.

Göppingen, 10. August. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich diesen Blättern zufolge, auf der Strecke zwischen Uthingen und Ebersbach. An dem Bahnübergang an der Kaffschmühle fuhr gestern abend gegen 10 Uhr der Dienstknecht Johann Fröscher aus Balerod mit einem mit 2 Pferden bespannten Wagen gerade in dem Augenblick über das Bahngelände, als der Lokalgzug heranbrauste. Die Pferde waren schon über dem Bahngelände, als der Zug den Wagen erfasste. Fröscher wurde überfahren und getötet, der Wagen gänzlich zertrümmert. Die Pferde erlitten keine Verletzung.

Heilbronn, 10. Aug. Der Raubmörder Rogler ist, wie wir in der Redarzig. lesen, von der R. Heilbronn Weinsberg wieder zurück nach Heilbronn in das Untersuchungsgefängnis des R. Landgerichts verbracht worden. Rogler war am 1. August zur Beobachtung seines Gefängniszustandes nach Weinsberg überführt worden. Bei der kurze seiner Internierung dort ist anzunehmen, daß die Beobachtungen noch nicht abgeschlossen sind und die Rückbeförderung nur erfolgte, weil Rogler in der Heilbronn nicht sicher genug verwahrt werden konnte. Daß diese für solche Fälle doch weniger eingerichtet ist, beweist die jüngst erfolgte Flucht eines ebenfalls zur Beobachtung dort internierten Untersuchungsgefangenen. Die ärztlichen Beobachtungen bei Rogler sollen übrigens von Weinsberg aus zunächst hier weitergeführt werden.

r. Hemmingen, 9. Aug. Beim Aufbewahren von Garten stürzte der bei der Freiherrl. von Barndahl'schen Gutverwaltung angestellte Tagelöhner Friedr. Ratt infolge Fehltritts auf die Tenne ab. Der Sturz hatte seinen Tod zur Folge.

r. Oggelbeuren, 10. August. Im benachbarten Kupferstollen dieser Tage der Sohn des Schmieds Gang. Durch den mild gewordenen Gemeindefarren wurde er so schwer verletzt, daß er ohnmächtig nach Hause gebracht werden mußte. Nur dem wackeren Eingreifen des eben vom Felde heimkehrenden Dienstpersonals des Farrenhalters Gaurp ist die Rettung des Angegriffenen vom sicheren Tode zu danken. Es kostete größte Mühe, die Bestie von ihrem Oxyer abzubringen. Das Befinden des Verunglückten ist bedenklich.

r. Ulm, 9. August. Die Vorhandlungskonferenz deutscher Lokomotivführer beschloß gestern gegen Abend ihre Tagung. Es kamen zunächst noch Anträge wegen Anbahnung eines Zusammenschlusses der in den einzelnen deutschen Bundesstaaten bestehenden Sondervereine zu einem Verbande zur Beratung. Die Landesvereine sind entstanden, weil man gefunden hat, daß die Wünsche des Personals einer bestimmten Eisenbahnverwaltung am besten durch einen Landesverein vertreten werden können. Die Konferenz beschloß, an diesem Umstande nichts zu ändern, und wurde hiebei hauptsächlich von der Befürchtung geleitet, daß ein Verband der Landesvereine den jetzigen Gesamtverein gänzlich verdrängen könne. Zum Schluß kam die Vereinsorganfrage zur Erörterung. Die derzeit von den Mitgliedern als Organ gehaltene Zeitschrift ist seit dem Personenwechsel in der Redaktion in stetem Niedergang begriffen. Es waren zur Hebung des Blattes verschiedene Anträge gestellt, die in der Hauptsache aber als ungeeignet verworfen wurden. Die Konferenz endigte mit einer Abschiedsfeier auf der Wilhelmshöhe.

Deutsches Reich.

Heidelberg, 9. August. Die Annahme, daß der beim Bismarcktum Ermordete mit dem Olyper J. Schneckenburger aus Pforzheim identisch sei, bestreitet sich nicht. Schneckenburger ist ein vielfach vorkrankter Mensch, der neuerdings wegen schweren Diebstahls rechtlich verfolgt wird. Hier in Heidelberg erhielt er von seiner Verfolgung Kenntnis und machte sich insulgebeffen aus dem Staube.



Aus Franken, 9. Aug. In dem aus Bürgerkreisen sich rekrutierenden „Bürgerlichen Unterstützungsverein“ in Schweinfurt wurde ein Kassendefizit von 40—50 000 M. entdeckt. Die genaue Höhe ist noch festzustellen. Einem verstorbenen Magistratsrat wird die Schuld zugeschoben; dessen Angehörige haben den Schaden auch bereits voll ersetzt. Unausgesprochen ist, daß das Defizit von den Redatoren nicht früher bemerkt wurde.

Kassel, 10. Aug. Der Kaiser kam präzise 8 Uhr mit Sonderzug nach Wilhelmshöhe; trotz der frühen Morgenstunde bildete eine tausendköpfige Menge Spalier vom Bahnhof zum Schloß. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise, die den Kaiser abholten, wurden von ihm jubelnd begrüßt. Beim Empfang waren anwesend der Oberpräsident, der Storkpflanzwächter, Landrat Febr. Dörner. Dem Kaiserpaar, das mit der Prinzessin im offenen Wagen zum Schloß fuhr, wurden lebhaft Ovationen dargebracht.

Darmstadt, 10. Aug. Der Großherzog hat das Begnadigungsgeuch des Raubmörders Hubbe abschlägig beschieden.

Hitschläge beim Militär. Beim Regimentsergänzungen des 176. Infanterie-Regiments wurden, wie aus Thoren berichtet wird, sechs Mann vom Hitschläge getroffen; ein Mann wurde infolge Gehirnverletzung von einem plötzlichen Wahnsinnsanfall ergriffen.

Zum Eisenbahnunglück.

Berlin, 9. August. Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Der beklagenswerte Eisenbahnunglück bei Spremberg ist nach dem Bericht der von dem Minister der öffentlichen Arbeiten nach der Unfallstelle entsandten Kommission durch den der Zugbediensteten in Spremberg leitenden Stationsassistenten veranlaßt worden. Er ließ unbegreiflicherweise den Schnellzug 113 von Spremberg in der Richtung nach Görlitz abfahren, trotzdem auf der eingleisigen Strecke, also auf demselben Gleise, der Nachzug zu dem Schnellzug Nr. 112 von Görlitz nach Spremberg in der Aufsahrt war. Er handelte damit den für den Zugverkehr auf den eingleisigen Strecken bestehenden einschlägigen und klaren Vorschriften entgegen. Von einer Ueberlastung der Bahn, die die Veranlassung zur Begangung eines zweiten Gleises hätte geben können, kann nicht die Rede sein. Die Klage der Presse über eine verhängnisvolle ungenügende amtliche Verrichterhaltung wird von dem Minister der öffentlichen Arbeiten als berechtigt anerkannt.

Von dem Eisenbahnunglück bei Spremberg entwirft ein Passagier aus Reichenberg, Professor Babsch von der dortigen Staatsgewerbeschule, in der „Reichenberger Zeitung“ eine Schilderung, aus der wir in Ergänzung der bisherigen Mitteilungen noch folgendes entnehmen: Ich befand mich nur durch einen Wagon getrennt von den zertrümmerten Wagen 1. und 2. Klasse. Im Moment des Zusammenstoßes erscholl ein furchtbares Bröhen, wie wenn ein ganzes Gebäude eingestürzt wäre; die Erde erbebte bei diesem Zusammenprall. Ich sah die Waggontüre auf und sprang aus dem Wagon. . . Hier Wagen des Berliner Zuges waren ineinander geschoben und total zertrümmert. Unter anderen Schreckschilbern sah ich, wie die Füße eines gänzlich geröteten Mannes in die Höhe ragten; auf der anderen Seite des Zuges hing der halbe Körper einer getöteten Dame aus den Trümmern heraus. Blut troff

von den Waggontellen. Die Stadt Spremberg liegt von der Bahnstation 1/4 Stunde entfernt und es dauerte daher ziemlich lange ehe Kertze zu erreichen waren. Inzwischen haben sich Leute mit Haken und Sägen bemüht, zu den unter den Trümmern begrabenen Passagieren, welche in schrecklicher Weise jammernden und schreien, zu gelangen. Diese Rettungsversuche gingen natürlich nur sehr langsam von statten, und noch 1/4 Stunde nach dem Zusammenstoß hörte ich das Jammer und Wimmern. Wir befanden uns mitten im Walde bei stürmendem Regen, weit und breit war nicht einmal ein Wächterhaus zu sehen. Viele der Betroffenen irrten im Walde umher, und alte Männer mit weichen Haaren weinten wie Kinder. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig.

Berlin, 10. August. Zur Frage der Entschädigung, der durch das Eisenbahnunglück bei Spremberg Verunglückten und Geschädigten bemerkt die Nordd. Allg. Ztg., daß die Eisenbahndirektion in der Lage ist, aus den ihr zur Verfügung stehenden Fonds Vorschüsse auf Entschädigungsforderungen zu leisten und den zu Schaden gekommenen oder deren Hinterbliebenen Unterstützungen zu bewilligen.

Ausland.

Tromsø, 10. August. Einem Telegramm aus Hovingsvåg (Hinnarviken) zufolge ist das Entschiffungsschiff „Terra Nova“ heute mit den Teilnehmern der Piegler'schen Nordpol-Expedition in Hovingsvåg angekommen. Das Expeditionsschiff „Amerika“ ist im Geleitzug mitgenommen und gesunken, die Teilnehmer blieben jedoch alle wohlbehalten, nur ein Norweger namens Maehre ist gestorben; wie weit die Expedition nach Norden gekommen ist, weiß man nicht. Das wissenschaftliche Ergebnis ist sehr befriedigend.

London, 9. August. Die Morning Post meldet aus Madrid: Der Herr von San Sebastian versichern, daß die Marokko-Konferenz auf lange Zeit hinaus verschoben ist. In diplomatischen Kreisen in Tanger wird bezweifelt, ob sie je stattfinden wird.

Vermischtes.

Neue Erfindung. Edison kündigt die Vollendung einer Erfindung eines elektrischen Apparates an, mittels dessen jedes Fahrzeug in ein Automobil umgewandelt werden kann. Die elektrische Batterie soll einem 40 Pfr. schweren Fahrzeug 33 Meilen pro Stunde Geschwindigkeit zu geben vermögen. Die Erbauung einer Fabrik zur Herstellung solcher Apparate steht bevor.

Reisegeheimnisse. Ein in der Gasse eines Abteils erster Klasse sitzender Amerikaner zündete sich eine Zigarette an, obwohl es ein Abteil für Nichtraucher war. Ein ihm gegenüber sitzender Engländer erhob Einsprache, aber umsonst. Bei der nächsten Haltestelle rief er den Schaffner, um den rauchenden Yankee an die Luft setzen zu lassen. Aber dieser kam ihm zuvor. „Schaffner“, sagte er nachlässig, „sehen Sie sich die Fahrkarte des Herrn an; sie ist für die dritte Klasse.“ So war es auch, und der Engländer mußte hinaus. Ein Zuschauer fragte den siegesfrohen Amerikaner, wie es komme, daß er von dem beachtlichen Betrag wisse. „Ganz einfach“, entgegnete der Yankee, „sie sah aus seiner Brieftasche heraus, und hatte dieselbe Farbe wie meine Karte.“

Einem Rettungsgesetz für die Mannschaften gesunkener Unterseeboote hat ein Maschinenbauingenieur in London erfunden. Dieser Apparat ermöglicht es den Tauchern, einem gesunkenen Unterseeboot frische Luft zuzuführen und die verbrauchte Luft aus dem Fahrzeug zu entfernen. Diese Manipulation geschieht ohne Mitwirkung der im Boot eingeschlossenen Personen. Ein an der Außenseite des Bootes angebrachter Pfropfen wird losgeschraubt, und in die Schraubengänge wird der Apparat eingeführt, der durch einen Schlauch mit der luftzeugenden Quelle verbunden ist. Dann wird zur Entfernang der schlechten Luft ein anderer Pfropfen eingeschoben. Die ersten Versuche sind gelungen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Altensteig, 10. Aug. Die Waldhütererente ist dieses Jahr eine überaus reichliche; täglich werden große Mengen von der ganzen Umgegend hierher zum Verkauf gebracht. Der Preis betrug für 1 Pfd. 13 S. Auch auswärtige Händler, namentlich badische, kaufen sehr viel auf, täglich werden große Quantitäten mit der Bahn versandt. Beim Sammeln von Himbeeren verdienen erwachsene Personen täglich 4—5 M. 50 S. Leider sind die Aussichten auf Preissteigerungen sehr geringe, da durch die Früchte im Monat Mai die Wälder entleert sind, nur im hinteren Wald ist stellenweise ein besserer Ertrag zu erwarten. Die Obstbeerenzeit ist nahezu beendet, für schöne Heidelbeeren werden noch pro Simri 3 M. 50 S. bezahlt.

Zimmerfeld, 10. August. Das im Konkurs befindliche Mühlenanwesen mit ca. 31 Morgen Güter des Georg Adam Blach zur Schilsmühle wurde nunmehr von einigen Gläubigern um die Summe von 15 500 M. gekauft, nachdem zuvor von der hiesigen Gemeinde für die Mühle samt ca. 15 Morgen beim Gebäude 5 550 M. und für die übrigen ca. 16 Morgen Güter von einigen hiesigen Bürgern 9100 M., somit im Ganzen 14 650 M. angeboten waren. Die Gläubiger veräußerten die Mühle samt ca. 15 Morgen Güter beim Haus sofort wieder um 7100 M. an Oekonom Reinhardt in Jänzbronn und die übrigen 16 Morgen Güter teilweise für 9800 M., somit wurde ein Ueberschuß von 16 900 M. erzielt. Die hiesige Gemeinde, sowie die Stadtgemeinde Altensteig beabsichtigen, die bei der Mühle gelegenen Güter zur Arrondierung ihrer Waldungen zu erwerben, was aber wegen des Kaufs der Gläubiger nicht gelang.

Calw, 9. Aug. Auf den heute stattgehabten Viehmarkt waren zugeführt 14 Pferde, 370 Stück Rindvieh, 32 Rindschweine und 62 Stück Hauserschweine. Verkauf wurden etwa 150 Stück Rindvieh, größter Preis für Ochsen 700—1000 M., für Kühe 250—420 M. Der geringe Futterertrag ließ die Preise etwas sinken. Auf dem Schweinemarkt ging der Verkauf lebhaft. Rindschweine wurden zu 25—45 M. und Käufer zu 50—100 M. pro Paar bezahlt.

Stuttgart, 10. August. Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz. Zufuhr 800 Str. Preis 3 M. 50 S. bis 4 M. — Krautmarkt auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 900 Stück Filderkraut. Preis 30—35 M. für 100 Stück.

Vom Bezirk Gerabronn, 9. Aug. Während man fette Schweine noch vor wenigen Tagen zu 46 S. per Pfd. Lebendgewicht kaufen konnte, waren gestern solche nicht leicht für 51 S. zu erhalten.

Auswärtige Todesfälle.

Adolf Diller, Stadtpfarrer, 58 J. alt, von Rottweil.

Briefkasten der Redaktion.

H. G. Ihre Anfrage ist so unklar ausgedrückt, daß wir den richtigen Sinn nicht herausbringen und deshalb keine Auskunft geben können. Wollten Sie sich vielleicht zu uns herbeubühen?

Witterungsvorhersage. Samstag, den 12. Aug. Ziemlich heiter, trocken, warm.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Einkauf) Calw. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Seminarchor Nagold.
Sonntag, den 13. Aug., nachmittags 4 1/2 Uhr
Konzert in der Stadtkirche:
Die Schöpfung, Oratorium von J. Haydn, Teil I u. II.
Solisten: Fr. M. Brackonhammer (Stuttgart), Herr Sauter (Badwilsberg), Herr Birk (Reichershausen).
zur Aufführung I. Platz 1 M., II. Platz 50 Pf.
zur Hauptprobe (Samstag den 12. August abends 5 1/2 Uhr 20 Pf.)
Jedermann ist freundlich eingeladen.
Kgl. Seminarrektorat:
Frohmeyer

Der Bauherr und Hauswirt.
Ein praktischer Ratgeber für jedermann in Bau- und Hausangelegenheiten von E. Müller, Architekt.
Mit vielen Abbildungen und 414 S. Text
Preis 5 M.
Preisliste der Baugewerbe in Württemberg (1904)
Preis geb. 4 M.
Borrätig in der
G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

Wildberg.
1200 Mark hat anzukommen.
Ankauf erteilt
Karl Wacker, früher i. Böwen.
Rottweil a. N.
Gesucht per sofort für dauernd tüchtiger, selbständiger
Möbelschreiner
auf polierte moderne Möbel, nicht unter 25 Jahren, der genaue Arbeit gewöhnt ist.
A. Rath & Sohn, Möbelfabrik.

Neue holl. Vollheringe
sind eingetroffen bei Nagold. Heh. Gauss.
Nagold.
Haselnussleckerle
leicht verdaulich, sehr empfehlenswert für Kranke. Zu haben bei
Albert Raaf,
Brot- und Feinbäckerel.
Nagold.
1 gaterhaltenen zweirädrigen
Karren,
ferner 1 einrädigen
Dungkarren,
auch für einen Strohknecht brauchbar, und
1 **Futterschneidstuhl**
hat zu verkaufen
Bernhard Bentler, Weber.

Eine Sünde
begeht, wer eine Nachahmung der echten Ziegenpfed-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Wadbeul mit Schutzmarke Ziegenpfed benutzt. Diefelbe erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen, weiche samtweiche Haut, und schönen Teint.
i. St. 50 S. bei: G. W. Kaiser, Otto Drissner.

Eßhausen, den 10. August 1905.
Trauer-Anzeige.
Bewandten, Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Gattin
Katharina Braun geb. Morhardt
heute nachmittag 3 Uhr sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitte ich
der trauernde Gatte
Michael Braun, Gerber.
Beerdigung Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Nagold.
Mostrosinen u. Korinthen
prächtige frische Ware
per Ztr. Mark 12.50 bis Mark 16.50
empfehlen
Gottlieb Schwarz, Christian Schwarz.
Bergament-Ersatz
borrätig bei
G. W. Kaiser.

und das Wasser erreicht nur noch den südlichsten Teil des Talbodens. Dort verfließt es unter lautem Losen im Kies, indem es zahlreiche kleine Wirbel bildet. Abwärts von dieser Stelle ist das Donaubett auf viele hundert Meter völlig trocken. Auch die letzten großen Gewitterregen haben keine Aenderung zur Folge gehabt; es ist anzunehmen, daß die wasserlose Zeit bis zu den Herbsttagen anhalten wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. August. Im Norden Berlins hat ein Mechaniker wegen Nahrungsjorgen seine Frau und seine vier Jahre alte Tochter vergiftet und dann einen Selbstmordversuch begangen.

Pforzheim, 9. Aug. In der letzten Sitzung genehmigte der diesige Bürgerausschuß die Statuten der neuen 10klassigen höheren Mädchenschule, die am 11. Sept. ins Leben tritt. Ferner genehmigte er im Prinzip die Erweiterung des städt. Wasserwerks, die gegen 300 000 M beansprucht wird, auch wurden für Gelände- und Baukosten eines neuen Volksschulhauses von Osterfeld über 1 Million bewilligt.

Heidelberg, 7. Aug. Bezüglich der gefundenen männlichen Leiche teilt das H. Tgl. mit, daß am 23. Juni im Gasse „zur gold. Rose“ ein junger Mann aus Pforzheim, der sich als J. Schneckenburger, Gipser aus Pforzheim, in das Fremdenbuch einzeichnete, Wohnung nahm. Der 18 bis 20 Jahre alte Mann habe sich mit dem Bewerker entlassen, er wolle einen Spaziergang machen. Von diesem Spaziergang sei er aber bis heute nicht wieder zurückgekehrt. Das Gepäc des Verschwundenen befindet sich seit dieser Zeit in dem genannten Gasthaus.

Von der bayerischen Grenze, 9. August. In Regesheim bei Dettingen (Nied.) brannten zwei mit reichem Futter- und Ernteborräten gefüllte Stadel vollständig nieder. Das Feuer wurde von einem mit Händhölzern spielenden Kinde verursacht.

Uindau i. B., 6. Aug. Der neue bayerische Bodenseedampfer „Uindau“, von der Firma Masfai u. Co. in München erbaut, erzielte bei der gestern nach Hebringen unternommenen Probefahrt eine höchste Geschwindigkeit von 29 Kilometer in der Stunde. Die „Uindau“ dürfte somit das schnellste Schiff der Bodenseeflotte sein.

Frankfurt, 8. Aug. Der König von Spanien wird als Gast des Kaisers an der Parade bei Homburg v. d. H. am 8. September mit großem Gefolge teilnehmen.

Eisenbahnunglück.

Spremberg, 8. Aug. Bei dem schweren Eisenbahnunglück (s. d. Tgl.) starb Rodan aus Görlitz, Dr. Riische aus Landesheim mit ihren Familien den Tod, ferner wurde getötet Lokomotivführer Seidel, der Feizer Wollter, der Hilfs-Schaffner Rod, sämtlich aus Rodbus. Die Namen der weiteren Getöteten sind noch nicht festgestellt.

Cottbus, 9. Aug. Wie jetzt amtlich festgestellt ist, sind bei dem Spremberger Eisenbahnunglück 14 Personen getötet und 4 verletzt worden.

Wie das Eisenbahnunglück bei Spremberg entstand, schildert dem B. V.-Ausg. folgender Bericht eines Augenzeugen: Der fahrplanmäßig um 8.20 Uhr vom Görlitzer Bahnhof in Berlin abgegangene Schnellzug Nr. 113 war ziemlich stark besetzt, und namentlich zahlreich waren die Fahrgäste der ersten und zweiten Wagenklasse. Um 5.39 Uhr traf der Zug in Spremberg ein, wo er dem Görlitzer Nachzug zu dem Schnellzug Nr. 112, Richtung Berlin begegnen mußte. Der Nachzug war in den letzten Tagen, so auch gestern mäßig besetzt, hatte aber trotzdem eine geringe Verspätung erlitten. Nun hätte der Schnellzug 113 in Spremberg das Entreffen des Gegenzuges erwarten müssen, weil die Strecke bis Görlitz nur eingleisig ist. Durch ein Versehen, wie behauptet wird, seitens des Stationsvorstehers erhielt der Schnellzug Ausfahrt und befand sich bei erhöhter Fahrgeschwindigkeit 1900 Meter hinter der Station in der Nähe der Bahnwärterhütte 7, als der fehlende Nachzug auf dem Gleise herangebraust kam. Unglücklicherweise beschrieb die Bahnstrecke an jener Stelle

eine starke Kurve, so daß das Lokomotivpersonal die drohende Gefahr erst zu erkennen vermochte, als die beiden Züge auf eine Entfernung von kaum 150 Mtr. sich der Stelle genähert hatten. Mit unheimlicher Geschwindigkeit saßen die Schnellzüge aufeinander. Ein donnerähnliches Krachen erfüllte die Luft, dann folgte ein Augenblick Totenstille. In der nächsten Minute erdauete das Schreien der Verwundeten, die unter den Trümmern der Wagen begraben waren. Die beiden Lokomotiven hatten sich buchstäblich ineinander gehöhrt, waren von dem Bahndamm hinuntergestürzt und bildeten eine einzige unentwirrbare Trümmermasse. Die nachfolgenden Gepäckwagen waren zerplättert, die Achsen derselben waren teils zerbrochen, teils wie Blei verdogen. Der erste Personenwagen zweiter Klasse des Berliner Schnellzuges hatte sich auf die Trümmer des Gepäckwagens geschoben, der zweite Personenwagen erster und zweiter Klasse sich in dem Vortwagen buchstäblich hineingeschoben, so daß die Insassen der beiden Wagen zum größten Teil zermalmt waren. Die nachfolgenden Wagen zeigten weniger starke Beschädigungen. Die Wagen der dritten Klasse wurden durch den Zusammenstoß weniger berührt. Bei dem Zuge 112 waren die ersten drei Wagen gerammert worden, jedoch befanden sich in diesen nur 2 Fahrgäste, die mit Knochenbrüchen davonsamen. Eisen- und Holzsplitter hatten sich derartig in einander geschoben, daß die Toten und Verwundeten mit Keulen aus den Trümmern herausgehoben werden mußten. Bis heute morgen gegen 5 Uhr waren 17 Tote und 14 Schwerverwundete geborgen. Die zahlreichen Leichtverletzten begaben sich zum größten Teil zu Fuß nach Spremberg, wo ihnen Rotverbände angelegt wurden. Für die Schwerverwundeten wurde an der Unglücksstelle ein Verbandplatz eingerichtet, und vier Ärzte hatten reichlich zu tun, ihnen die erste Hilfe angedeihen zu lassen. Von dem Maschinenpersonal sind drei Mann getötet worden. Bis heute morgen konnten nur der Zugführer und Feizer von dem Schnellzuge 113 befreit werden. Der Zugführer, der in Johannistal wohnt, verheiratet und Vater von 5 unmündigen Kindern sein soll, war tot. Der Bremser wurde am ganzen Körper verbrannt, aber noch lebend nach Rodbus geschafft. Das Personal der Maschine 112 liegt noch unter den Trümmern. Die beiden Leichen konnten trotz angelegter Tätigkeit einer Arbeiterkolonne noch nicht geborgen werden. Der Verkehr auf der Görlitzer Bahn wird durch Umstellungen aufrechterhalten. Die Züge erfahren infolgedessen ganz bedeutende Verspätungen. Der heutige Frühzug ist überhaupt ausgeblieben, der D-Zug traf mit 1 Stunde und 7 Min. Verspätung ein. Der um 8.59 Uhr fällige Personenzug hatte eine Verspätung von 35 Minuten.

Ausland.

Genf, 9. Aug. Der türkische Generalkonsul in der Schweiz, Halbar Bey, begab sich zum Staatsrat Odier, dem Vorkocher des Polizeidepartements und nannte ihm eine in Genf wahrende Persönlichkeit, die er als den Urheber des Attentats gegen den Sultan bezeichnete. Halbar Bey bat um sofortige Einleitung einer Untersuchung. Staatsrat Odier antwortete ihm, in der Schweiz können kantonale Behörden direkt ohne Auftrag des Bundesrates keine solche Untersuchungen unternehmen, er werde aber an den Bundesrat berichten, was auch geschah. — Bis jetzt ist aus Bern keine Antwort eingetroffen. Man sagt, daß die genannte Persönlichkeit, mittlerweile Zeit gehabt habe, zu verschwinden oder einen anderen Namen anzunehmen.

Jundbrud, 8. Aug. Auf den Bergen liegt tiefer Schnee. Gekern war ein Regentag mit Niederschlägen, wie sie seit vielen Jahren nicht mehr beobachtet wurden. In der ganzen Gegend war der Regen wolkenbrunnartig. Der Radbach, aus dem Kiental kommend, und in Jenbach mehrere Werke treibend, führte so viel Geröll mit, daß die Werke den Betrieb einstellen mußten.

Rom, 9. August. Ganz Italien erwartet das Urteil im Prozeß Murr, das morgen gefällt werden wird, mit fieberhafter Spannung. Gekern erhielten die Angeklagten das Schlusswort, wobei Tullio alles auf sich zu nehmen erklärte und die Schwefel schlagend umarmte. Binda rief

Glücksjahre. Sie stimmten. Jetzt war alles Zweifel geschwunden.

„Herr Direktor,“ sagte sie, leise lachend, „herzlichen Dank für Ihre Gratulation.“

Die Nachricht, daß Frau Hofer die Million gewonnen, hatte sich im Wachen in der Stadt verbreitet. Als die Kantinenwirtin das Bureau verließ, wurde sie von Freunden und Bekannten umringt und beglückwünscht. Sie dankte ruhig lächelnd und trat in einen Laden, wo sie sich um 15 Francs eine Bluse kaufte. Dabei sagte sie der ihr bekannten Verkäuferin so nebenhin:

„Ich habe in der Prehlotterie eine Million gewonnen.“

Die Verkäuferin blinzelte sie eine geraume Weile in farrer Verblüffung an, dann kommte sie:

„Madame, darf ich Ihnen eine feiner Bluse vorlegen?“

„Nicht nötig; eine Bluse um 15 Francs tut es auch,“ entgegnete sie.

Einige Stunden später erschien in ihrer Kantine Herr Emil Berr, der Berichterstatter des Pariser Figaro, um sie zu interviewen. Frau Hofer hat den Pariser Journalisten geradezu entzückt. „Die Kantinenwirtin,“ erzählt Herr Berr, „ist eine reizende Frau, eine Wirtin von 38 Jahren, die wie eine Dreißigerin aussieht. Frisch, gesund, mit einem feinen Näschen und mit schmalen blauen Augen. Sie ist aber meinen Versuch durchaus nicht erkannt. Sie ist seit einem Jahre Witwe. „Mein Gottseliger,“ sagte sie, „war ein Glöcker, die Familie stammt aber aus der Schweiz, eine berühmte Familie, denn mein

Gott zum Zeugen ihrer Unschuld an und versprach, wenn sie freigesprochen würde, die Kinder im Geiste des ermordeten Vaters zu erziehen.“

Rom, 7. Aug. Der Observator Romano veröffentlicht einen Brief des Papstes, den dieser an die Führer der sozialen katholischen Propaganda in Italien gerichtet hat. Er bebauert darin, daß seine vorige Enzyklika falsch ausgelegt worden ist bezüglich der Aufhebung des non expedit. Der Papst sagt, daß die öffentliche Meinung irregeleitet worden sei, indem sie seinen Worten eine Bedeutung beigelegt habe, die der tatsächlichen entgegengesetzt sei. Der Papst sagt, wenn er auch zugeben wolle, daß durch besondere Fälle Ausnahmen notwendig gemacht würden, so wolle er doch nicht von den glorreichen Ueberlieferungen der Vergangenheit abweichen und auf die Rechte der Kirche und die Rückgabe der dem päpstlichen Stuhle entzogenen Gebietsrechte verzichten. Der Papst spricht dann seine Freude aus, daß die Katholiken seine Ratsschlüsse bezüglich der sozialen Organisation befolgt haben, und ermahnt sie, darin weiter fortzufahren.

Rizza, 5. Aug. Wie der hies. deutsche Pastor Herr Madar (ein Württemberger) mitteilt, hat, um auch weniger Bemittelten, die gesundheitshalber den Winter im Süden verbringen wollen, den Aufenthalt zu ermöglichen, hat der Vaterländische Frauen-Zweckverein von Rizza vor einigen Jahren in dieser Stadt ein Pflegehaus errichtet, in welchem deutsche Reichsangehörige, die erholungsbedürftig und weniger bemittelt sind, ein gutes Unterkommen zu billigen Preisen finden können. Das deutsche Pflegehaus in Rizza ist offen vom 1. November bis 1. Mai. Die Aufnahmegebühren sind zu richten an die Präsidentin des Vereins: Frau von Zetzkow-Denzin in Lanenburg, Wörmern.

Newyork, 4. Aug. In Louisville (Kentucky) trat am Donnerstag Matilda Jane Ayres zum neuntenmale vor den Tranaktar. Sie ist 33 Jahre alt, noch immer schön und reich. Ihre früheren acht Gatten sind alle eines gewaltsamen Todes gestorben und haben ihr ein Vermögen hinterlassen, das zusammengerechnet eine halbe Million Dollars beträgt. Sie heiratete zum erstenmal, als sie 16 Jahre alt war, und sie hat das 23. Jahr erreicht hatte, war sie schon trauernd an dem Grabe von sieben Gatten gestanden. Nummer 8 blieb länger am Leben; Nummer 9 jedoch ist, wie sie erklärt, ihre erste wahre Liebe. Die verstorbenen acht Gatten sind in dem Familiengrabe Matildens zur Ruhe gelegt. Ihnen allen ist ein gemeinsamer Grabstein gesetzt, auf dem oben steht: „Hier ruhen die geliebten Gatten Matilda Janes.“ Dann folgen die Namen und zum Schluß heißt es: „Auf frohes Wiedersehen.“

Albany, 9. Aug. Ein Gebäude, zum Wornhaus Meyr gehörig, kürzte gestern ein, als Vorbereitungen getroffen wurden, das Gebäude zu heben, um einen Neubau zu errichten; sechs Leichen und viele Verletzte wurden aus den Trümmern hervorgeholt; drei Leichen sind zu sehen, können aber nicht geborgen werden. 20 Personen, meist weibliches Personal, werden vermisst.

Vermischtes.

Die Holznot der Zukunft. Der Streit im Ruhrgebiet hat vielfach die Frage entstehen lassen, wie groß die Kohlenvorräte der Erde sind, und man ist auf Grund eingehender Forschungen und Berechnungen zu dem Resultat gekommen, daß die Kohlenlager der Erde durchaus nicht so gewaltige und unerschöpfliche mehr sind, wie man früher anzunehmen geneigt war. liegt in diesem Resultat zwar noch kein beunruhigendes Moment so regt es andererseits wohl zum Nachdenken an, wenn ein Gelehrter, Dr. Sällich, in einer sehr eingehenden und fleißigen Arbeit zu dem Schlusse kommt, daß die Holznot viel eher drückend werden wird als die Kohlennot. Dr. Sällich fährt aus, daß die heutigen Industriekraften eine wahre Jagd nach Bauholz betreiben, daß Deutschland, England, Frankreich, Belgien und die Schweiz in der Hauptsache auf die Einfuhr von Holz angewiesen sind, daß aus Schweden und Norwegen, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien und Kanada kommt. Auf

Gatte war ein Iremel jenes berühmten Andreas Hofer, der im Jahre 1809 an der Spitze der Tiroler gegen die Franzosen kämpfte.“

„Was werden Sie jetzt als Millionärin anfangen?“ fragte ich.

„Ich habe Reffen, Nichten — Sie können sicher sein, es wird Ihnen nicht schlecht gehen — und dann — es gibt ja selber Gottes genug Arme auf dieser Welt — ich werde Gutes tun, so viel ich kann.“

Madame, es werden Sie Spekulantent befürmen, man wird Ihnen Geschäfte antrogen.“

Frau Hofer lächelte. „Wer mich betrügen will, der muß früher aufstehen. Ich dependere mein Vermögen beim Credit Lyonnais. Ich lege es in französischen und belgischen Staatspapieren an. Zweck oder will ich meine Ruhestände einlassieren. Als Kantinenwirtin muß man ja Kredit geben. Geschäft ist Geschäft — selbst wenn man eine Millionärin ist. Aber diese Insassen werden den Armen zugute kommen.“

Widlich lachte sie auf. Ein Momentphotograph war erschienen, hatte seine Arbeit verrichtet und war verschwunden.

„Das ist der sechste Photograph — es scheint ich bin auf einmal eine berühmte Frau geworden.“

„Diese Frau — dessen bin ich sicher — wird keine Dummheiten begangen.“ So schließt Herr Berr seinen Bericht. Frau Hofer hat seither die beiden bei der Ziehung verwendeten Waisenkinder adoptiert.

und hat zwar als waldbereiches Land über 205 Millionen Hektar Wald, doch bleibt es ein sehr zweifelhafter Lieferant. Europa braucht ungefähr eine Zufuhr von 2 1/2 Mill. Tonnen (eine Tonne zu 1000 kg gerechnet) aus anderen Erdteilen. Wenn sich dieser Bedarf in zehn Jahren auf das Zwei- und Dreifache steigert, so entsteht die Frage, ob das nötige Holz überhaupt noch beschafft werden können. Nun ist zwar das Land der Hoffnung in Bezug auf Wald und Holzlieferung Kanada, das ebenfalls viel Waldfläche aufweist, wie Europa groß ist. Aber in Kanada wird durch Waldbrände jährlich so viel Holz zerstört als durch menschliche Ausnutzung. Wenn daher in Kanada nicht bald eine geregelte Forstwirtschaft eingeführt und mit dem Raubbau aufgedrückt wird, dann dürfte sich eine Holznot viel eher bemerkbar machen als eine Kohlennot.

Einen vergrabenen Schatz von 600 Millionen Mark sucht man angeblich auf der Insel Mauritius. Sechshundert die einst in Mauritius hausten, sollen dort ihre äußerst wertvolle Beute in verschiedenen Gegenden des Landes vergraben haben. Einige Teile des Schatzes wurden ab und zu von den Inselbewohnern gefunden. Die Dokumente die Existenz der Kohlbarkiten im Werte von 600 Millionen Mark beweisen, ist eine große Anzahl von Arbeitern angestellt worden, die nun fieberhaft in den Bergen des Schwarzen Flusses nach den Schätzen suchen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrenberg, 9. Aug. Die Getreibeernte ist in unserem Bezirk nahezu beendet. Sie liefert im allgemeinen ein befriedigendes Ergebnis. Der Roggen und der Weizen sind etwas mager, dagegen aber die Gerste und der Hafer gut ausgefallen; das Stroh ist kurz aus. Der Dehndertrag hat in manchen Lagen ganz geringe Ausbeuten, weshalb die hiesigen bürgerlichen Kollegien die Abfuhr von Landstreu verwilligten. Die Hopfen versprechen nun infolge der letzten Regenfälle ein ganz befriedigendes Resultat zu liefern; doch wird es nicht so viel Hopfen geben wie voriges Jahr. Die Hopfenwanze tritt bis jetzt ganz selten auf. Bezüglich des Obstes sind im ganzen Bezirk mit Ausnahme von einigen Orten, wie Münsberg und Oesfeldbroon (im ersteren Orte soll es sehr viel Obst geben) die Ausbeuten ganz gering. Birnen gibt es mehr wie Äpfel. Zwetschgen gibt es ziemlich viel. (Obst.)

Vom Fränkischen, 9. Aug. Mit dem Dreschen der verschiedenen Fruchtarten haben die Landwirte begonnen; von Großhändlern wurden bereits kleinere Posten neuer Ernte übernommen und zwar zu folgenden Preisen: Haber 7 M., Gerste 8 M., Weizen 9 M. pro Zentner.

Kuwardrige Todesfälle.

Philippine Stoll, 62 J., Simmerfeld. — Jakob Dulenberger, 54 J., Blatten.

Literarisches.

Wein künftiger Bern! Praktische Anleitung zur Berufswahl. Zuverlässige Orientierung für alle jungen Leute, die einen Beruf wählen, desgleichen für Eltern, Vormünder u. Jedes Heft bildet ein abgeschlossenes Ganzes und ist käuflich. Preis 60 Pf. Verlag v. G. Zaiser, Leipzig. Im Gegenlag zu ähnlichen Unternehmungen, welche über die einzelnen Berufsarten wohl mancherlei

Schilderungen, aber wenig Handgreifliches bieten, verfolgt diese Sammlung den ausgesprochenen Zweck, Eltern, Vormündern u., sowie vor allem den berufswählenden jungen Leuten selbst in klarer, übersichtlicher und zuverlässiger Weise alles nötige Material zur Gewinnung eines zutreffenden Urteils darüber zu bieten, ob die körperlichen und geistigen Anlagen, die Geldverhältnisse, sowie die sonstigen Umstände des künftigen Staatsbürgers (männlichen und weiblichen Geschlechts) die Wahl des einen oder des anderen Berufs angezeigt erscheinen lassen. — Deshalb ist auf alle schönen Phrasen verzichtet und nur das Tatsächliche u. Nötige, dieses aber in vollem Umfange und präzis dem Prüfenden unterbreitet, sodass ein jeder mit vollem Vertrauen und sicherem Erfolge zu diesen schnell und sicher orientierenden Wegweisern greifen wird.

Der J. B. preisen will, ob seine Verhältnisse angesichts der aufzunehmenden Kosten und späteren Ausbeuten es ratsamer erscheinen lassen, Theologie, Philosophie, Medizin oder Jura zu studieren, braucht nur in den Heften 2, 4, 7, 12 die entsprechenden Abschnitte („Richtpunkt“, bezw. „Ausbeuten“) zu vergleichen, um sich sofort ein zutreffendes Urteil verschaffen zu können, und so bei allen übrigen Berufszweigen!

Zu beziehen von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Blendend weisse Wäsche, auch ohne Ersparnis an Zeit und Kraft, Schonung der Stoffe, und die Hauptvorteile des berühmten Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan. Beweis: Millionen von Hausfrauen gebrauchen es täglich. — Ueberall zu haben.

Bitterungsvorherfage. Freitag, den 11. Aug. Ziemlich heiter, schwül, gewitterhaft.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Carl Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: A. Gau.

Zum Postneubau in Wildberg

sind folgende Arbeiten zu vergeben:

In einer Hand	Arbeitsbeschreibung	Kostenvoranschlag	Hauptgebäude		Nebenanlagen	
			M.	Pf.	M.	Pf.
	Grabarbeit		169	81	105	37
	Maurer-, Betonierungs- und Steinhauerarbeit		10 153	96	755	30
	Dacheindeckung		794	68		
	Terrazzoebden		233	55		
	Zwischenböden		394	24		
	Zimmerarbeit		4970	96	240	15
	Gipsarbeit		1310	74		
	Fußbodenlieferung		597	01		
	Schreinerarbeit		2031	27		
	Glasarbeit		2360	23		
	Schlosserarbeit		1117	49	201	40
	Schmiedarbeit		355	50		
	Betoneisenkonstruktion		688	82	2051	19
	Walzeisenlieferung		508	42		
	Holzrollladen		190	—		
	Klajnerarbeit		547	41		
	Kupferarbeit		842	49	55	97
	Tapezierarbeit (Handarbeit)		107	40		
	Steinzengrühren				200	—

Die Pläne, Ueberschläge und Bedingungen sind vom 11. bis zum 18. August d. J. bei dem Postamt Wildberg zur Einsicht aufgelegt.

Angebote auf Uebernahme der vorgenannten Arbeiten sind schriftlich in verschlossener mit der Aufschrift „Angebote auf Arbeiten für den Postneubau in Wildberg“ versehenem Umschlag spätestens bis zum

19. August d. J. 2 Uhr nachmittags

bei der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen in Stuttgart einzureichen, woselbst (im Zimmer Nr. 8 im II. Stock) auf den genannten Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote erfolgen wird, welcher die Bieter anzuwohnen können.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 14 Tagen. Angebote aus dem Kostenvoranschlag können zum Selbstkostenpreis durch das K. Postamt in Stuttgart bezogen werden.

In den Angeboten ist anzudeuten, ob der Bieter von den Ueberschlägen, Plänen und Bedingungen Einsicht genommen hat.

Die der Post- und Telegraphenverwaltung nicht bekannten Bieter haben ihren Angeboten Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse neueren Datums beizufügen.

Stuttgart, den 8. August 1905.

K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen:
Major.

Wandkarte vom Oberamt Nagold.

In siebenfarbigem lithographischem Druck.
Format: Höhe 1,6 m, Breite 1,30 m. Maßstab 1:25 000.
Aufgezogen auf Leinwand, lackiert, mit Stäben zum Aufhängen.
Preis 12 Mk. 50 Pfg.

Die Heimatkarte ist die Grundlage zur Orientierung, der Schlüssel zum Raumverständnis und damit zur Geschichte. Das Wichtigste jedes neuen Schuljahres ist die Heimatkarte. Sie vermittelt die Anschauung der Heimat, die Grundlage der geographischen Kenntnisse. Die Heimatkarte ist die Grundlage der geographischen Kenntnisse. Die Heimatkarte ist die Grundlage der geographischen Kenntnisse.

Zu beziehen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Verpachte den Dehndertrag

meines Bauwarrens Ernst Knodel z. Köhle. Junges Schlachtgeflügel

kauft fortwährend Obliger. Nagold.

Frühkartoffeln

empfiehlt Chr. Raaf h. Ditsch.

Immergrün und Edel

Lieder für gefellige Kreise. Gesammelt und dem Bärtramburg, Schwarzwaldverein gewidmet von Bez.-B. Hellbroun. 2. Auflage.

Preis geb. 65 Pfg. G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Schreiner gesucht.

Für dauernde Beschäftigung wird ein solider, in Möbelarbeit erfahrener Schreiner nach Wäldchen gesucht. Sofortiger Eintritt erwünscht. Nähere Auskunft erteilt die Exp. d. Bl.

Ein jüngeres, williges

Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, sucht bis 1. Sept. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Nagold. Ein zum drittenmal 13 Wochen trächtiges

Mutter-schwein

hat zu verkaufen Gottf. Garr, Väder.

Rotfelder-Mühle. Eine

Kuh,

weißschd, (Simmentaler) mit dem zweiten Kalb legt dem Verkauf ans Joh. Georg Keppler, Wäldchen.

Grosse Sendung Mostrosinen u. Korinthen

ist in vorzüglicher frischer Ware eingetroffen bei Carl Dieterle, Wildberg.

Aufruf!

Ueber das furchtbare Unwetter in hiesiger Gegend ist im lokalen Teile dieser Zeitung berichtet. Mehr als 600 Familien sind schwer betroffen, viele in bitterster Not geraten, ja in ihrer Existenz gefährdet.

Schnelle und reichliche Hilfe ist dringend erforderlich.

Gaben werden erbeten an die Katastrophenkommission, besonders Pastor Martiny, Kurtzow bei Zammendorf (Rast).

Im Nachdruck in anderen Blättern wird gebeten. Kurtzow, Kreis Grotzen a. O., im Juli 1905.

von Gottberg, Königl. Landrat, Grotzen. Hanisch, Kap. Domänenpächter, Rampis. Hartmann, Pf., Rampis. Huhn, Pf., Zammendorf. Jassger, Pf., Ruffow. Karbe, Distriktsarzt und Kreisdeputierter, Kurtzow. Wilhelm Prinz zu Löwenstein, Rieb. Martiny, Pf., Kurtzow. Pretzel, Fabrikbesitzer, Berlin-Kurtzow.

von Schlierstaedt, Rittergutsbesitzer und Landtagsabgeordneter, Eßyren. Schmidt, Pf., Eßyren.



Eduard Mörikes

gesammelte Schriften in billiger Ausgabe sind soeben erschienen: I. Gedichte. II. Erzählungen. III/IV. Maler Nolten Roman. 4 Bände geb. in 2 Leinwandbände 5 Mk. in 2 Halbfzbd. 6 Mk. 50 Pfg.

Einzelausgaben: I. Biographie, Gedichte. II. Erzählungen III/IV Maler Nolten jeder Band brosch. 2 M. 50 P., geb. 3 M.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Rechenbuch

für Volks-, Mittel- und höhere Mädchenschulen. Herausg. vom Bärtr. ev. Lehrer-V. B. Schülerausgabe

II. Teil: Mittelstufe. Vierte verbesserte Auflage. Preis 25 Pfg.

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.



Weiß

hat zu verkaufen. Milchwärter Deuble, hnt. Gasse. Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold. Geburten: Lina Paula, L. d. Mich. Besch, Sögers den 5. Aug.

